



GEMEINDEBRIEF



Informationen für deutschsprachige Christen in der Türkei

Evangelische Gemeinde
Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul
— Personalpfarrei —

Januar - April 2021



„Wir sind gekommen um ...“

„Als Jesus in Betlehem in Judäa geboren wurde kamen Weise nach Jerusalem und fragten: ‚Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ...“

Liebe Leserin, lieber Leser!

Als ich im Oktober einmal in einem Anfall an Ordnungswut unser „siffiges“ Depo am Ende des Gartens von St. Paul aufgeräumt habe, da entdeckte ich unter dem vielen Plunder und wenig Brauchbaren eine Umzugskiste mit der Aufschrift „Vorsicht zerbrechlich!“. Meine Neugierde war natürlich sofort geweckt und es stellt sich ein gewisser Drang zur Schatzsuche ein. Dafür war ich ja extra ins Depo gekommen. Ich wollte nicht alte Teppiche wegwerfen und Staub schlucken sondern suchen, ob ich noch etwas Wichtiges finden konnte. Aufgeregt hob ich also den verstaubten Deckel an und blickte sofort in ein ernstes Gesicht mit einer etwas verschobenen Nase. Unter all dem verdreckten Unrat hatte ich in einer kleinen Kiste die drei Könige unsere Weihnachtskrippe von St. Paul samt zwei Dienern und einem Hirten wiederentdeckt. (Beachten Sie hierzu bitte auch den Aufruf „Aktenzeichen XY“ in diesem Gemeindebrief)

Die Freude war riesengroß und irgendwie sagten mir die fröhlichen Gesichter der Könige: „wir sind doch nicht von weit her gekommen, um in einer Kiste zu verrotten, wir gehören zu Weihnachten in die Pfarrei!“

Vielleicht war dies nur ein Tagtraum, aber die Aussage „Wir sind gekommen um...“ der berühmten Weisen aus dem Osten, hat mich in den folgenden Wochen stark beschäftigt. Ich habe mir dann diese Frage auch ein bisschen zu Eigen gemacht. Vielleicht wollen Sie ein paar dieser Gedankenschritte mit mir gehen.

Ich musste zunächst einmal an die vielen neuen Deutschen in Istanbul denken und habe die Aussage einmal umgedreht. Meine Gedanken gingen zu manchen neuen Schüler*innen unserer Schulen, an Mitarbeiter*innen deutscher Stiftungen und Firmen aber auch an Rückkehrer nach dem Sommer aus dem Yazlık und aus Deutschland. Die sind doch alle sicher NICHT in die Türkei gekommen um dann langsam aber sicher wieder in den ausgedehnten Lockdown zu geraten. Das „um“ in unserem Satz lässt sich daher sicherlich von allen ganz unterschiedlich beantworten.

Ich musste auch an die vielen Flüchtlinge denken, die in Istanbul gestrandet sind. An die Familien, die auf Ausreise warten und an die Menschen, die auf eine gute Zukunft hoffen. Ich höre sie sagen „Wir sind doch nach Istanbul gekommen um unserem Leben eine

Wende zu geben.“ Die Aussage der Weisen aus dem Osten trifft mich hier besonders, da viele dieser Familien genau aus diesem „Osten“ kommen und nun in unserer Metropole am Bosphorus hängen (Syrer, Perser, Iraker, Afrikaner, Uiguren, usw.). Die Grenzen sind zu, die Visaabteilungen im Schichtbetrieb und die Kosten für die Wartezeit steigen ins Unermessliche. Hier ist das „um“ schon klarer, aber um welchen Preis...

Ich muss aber auch an die Besucher unserer Gottesdienste und Veranstaltungen in den Gemeinden denken. Gerade jetzt vor Weihnachten habe ich gespürt, wie wichtig dieser spirituelle Zuspruch und die Angebote der deutschsprachigen Seelsorge sind. Jeder kommt um für sich einen Ort der Ruhe und der Stille, der Geborgenheit und der Kraft zu finden. Jeder kommt aber auch auf seine ganz eigene Art und Weise. Und dabei ist es egal ob man einen Gottesdienst am Bildschirm mitverfolgt, sich eine Adventsecke für die Meditation im Zimmer einrichtet oder auch einfach die Angebote etwas aus der Distanz als Stärkung für den Alltag wahrnimmt. Die Weisen auf dem Titelbild mögen vielleicht nicht mit der aktuellen Diskussion in Deutschland um die Hautfarbe der Könige in der Krippe übereinstimmen, für mich ist aber viel wichtiger, dass sie für die ganze Welt stehen. Jeder darf kommen um sich wie zu Hause und dem Gott der Hoffnung nahe zu fühlen.

Es wird deutlich, in all den Überlegungen – und man könnte dies sicherlich noch auf viele andere Gruppen ausdehnen – spielt das Wort „um“ die entscheidende Rolle. Keiner kommt und macht sich auf einen beschwerlichen Weg, wenn da nicht etwas durchscheint, was einen im Leben wachsen lässt. Die drei Weisen Männer aus dem Osten, die mit Gold, Weihrauch und Myrrhe an der Krippe stehen um der Tradition nach einem Neugeborenen zu huldigen, stehen stellvertretend für uns vor den Dingen, die uns mehr Lebendigkeit versprechen.

Und noch eines ist mir wichtig: Es spricht hier keiner vom „Ich bin gekommen“, sondern der Plural derjenigen, die gemeinsam auf dem Weg sind wird betont.

Ich wünsche Ihnen eine gute Weihnachtszeit und einen guten Start in das Neues Jahr! Vielleicht lassen Sie sich ja auch von den Weisen (ob Mann oder Frau muss man sich ja nicht festlegen...) an der Krippe inspirieren und von ihnen anregen, über das kleine Wort „gekommen, um“ nachzudenken.

Ihr P. Simon Härtling

Advents- und Weihnachtsbräuche

Brauchtum, ein Wort das heimatliche Gefühle aufgenommen lässt. Diese sind nicht unbedingt mit einer Umgebung in Zusammenhang zu bringen, sondern das Tradieren und die Wiedergabe spielt eine erhebliche Rolle. Die Vererbung von einer Generation auf der nächste macht das Brauchtum zur Tradition. Aus dem deutschen Sprach- und Kulturraum sind uns viele Advents- und Weihnachtsbräuche vertraut. Was bezwecken Bräuche? Halten wir nur daran fest weil sie von unserer Vorfahren so gelebt wurden? Nicht immer ist es möglich Bräuche im Urzustand weiterzuführen. Mit den Jahren ändern sich die gesellschaftlichen Strukturen und damit zwangsläufig einiges am Brauchtum. Manches verschwindet ganz und die Übersiedlung in einen fremden Sprache- und Kulturraum kann zwangsläufig eine Änderung des Brauchtums hervorrufen. Das gilt besonders im religiösen Bereich. Bräuche sind dazu da, um das Geschehen näher zu bringen, es anschaulich zu machen. Und dies gilt vor allem für aus der Heimat mitgebrachte Bräuche. Ein Brauchtum ist ein Gruß aus der Heimat einige Bräuche sollen in diesem Gemeindebrief daher immer wieder an verschiedenen Stellen auftauchen.

Text / Kasten-#Texte: Annemarie Medovic

#Adventskalender

Der Pastorensohn Gerhard Lang aus Maulbronn erinnert sich, dass seine Mutter ihm vor Weihnachten auf einen Karton 24 Löffelbiskuit gebunden hatte. Täglich durfte er eine süße kulinarische Köstlichkeit essen. Damit wollte ihm seine Mutter die Wartezeit bis Weihnachten verkürzen. Angeregt durch diesen Karton wurde 1920 der erste Adventskalender mit Türchen erfunden. Eine ähnliche Tradition ist das Strohhalmsammeln. Jeden Tag durfte das Kind einen Strohalm mehr in die Krippe legen damit am 25. Dezember das Jesuskind weich liegen konnte. Adventskalender oder Strohalm sammeln, beides soll die Wartezeit bis Weihnachten verkürzen. Heute sind Adventskalender in Ortschaften zu finden, als erleuchtete Fenster in den Städten, in den belebten Fußgängerzonen der Metropolen und vor allem auch digital zu bestaunen.

Rückblick: Ein etwas anderes Adventsingen

„Die Sonne lacht und freut sich über unser Adventsingen“, so begrüßte Pater Härting die Gemeinde beim diesjährigen Gottesdienst zum ersten Advent. Dass in diesem Jahr das Adventsingen sich anders gestalten würde, war im Vorfeld schon klar geworden. Ausgangssperren, Ausgangsregelungen, Corona-Beschränkungen, Hygienekonzepte und die räumlichen Gegebenheiten vor Ort hatten dafür geführt, dass das Adventsingen und der vorausgehende Gottesdienst am Vormittag und auch im Freien stattfinden mussten. Trotzdem versammelte sich eine überraschend große Gruppe an Menschen um die Vorbereitungszeit auf Weihnachten einläuten zu können.



Open-Air Adventsingen mit Abstand und Maske

In seiner Predigt hob Pater Härting dann die besondere Bedeutung des aktiven Wartens hervor, die den Advent so unverkennbar macht. Anhand der jesuanischen Beispielerzählung der auf den Herrn wartenden Diener führte er die Haltung des aktiven „bereit seins“ aus. Zu dieser präventiven Haltung eines jeden Christen gehöre, so P. Härting, neben dem Öffnen anderen gegenüber auch die Vorbereitung im persönlichen Inneren und die Sorge für das gesamte äußere Haus, also die ökologische Weltsorge.

Text: St. Paul / Foto: Martin Köhle

Leitthema: Wir sind gekommen, um...

Danila Degasperi und ihre Gemeinschaft

Danila Degasperi ist immer am Dienstag im Pfarrbüro von St. Paul anzutreffen. Es ist schön sie bei uns zu haben, doch außerhalb von St. Paul ist sie auch im Vikariat von Istanbul sehr aktiv. Sie gehört einer Bewegung an, die sich Fokolar-Bewegung nennt. Dies ist eine 1943 von der damals 23-jährigen Chia-

ra Lubich in Trient gegründete katholische Geistliche Gemeinschaft. Die Fokolar-Bewegung zählt weltweit ca. 140.000 offizielle Mitglieder in 182 Ländern; etwa zwei Millionen Menschen stehen mit ihr in lockerem Kontakt oder unterstützen einzelne Projekte. Solche Mitglieder gibt es auch in der Türkei.

Unter dem Motto "Wir sind gekommen um..." wollen wir Danila Degasperri (DD) ein paar Fragen stellen. Die Fragen stellte Pater Simon Härting (PH).

PH: Danila, wann und warum seid ihr in die Türkei gekommen?

DD: Die erste Fokolar-Gemeinschaft ist am 7. Dezember 1967 nach Istanbul gekommen, denn der damals ökumenische griechisch-orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Athenagoras I, hatte im Juni Chiara Lubich persönlich kennengelernt und mit ihr das gleiche, tiefe Anliegen für die Einheit der Kirche und der Menschheit geteilt. Er hat Chiara Lubich darum gebeten, eine Fokolar-Gemeinschaft, in der Stadt zu haben und sie hat sofort auf diese Anfrage geantwortet und zwei italienische Fokolare, Vittoria Salizzoni und Evelina Paganelli, nach Istanbul gesendet.

PH: Was ist das grundsätzliche Anliegen Eurer Bewegung?

DD: Das erste Anliegen der Fokolar-Bewegung ist, einen eigenen Beitrag zu geben, damit das Gebet von Jesus zum Vater: „Alle sollen eins sein“ (Joh 27,21) sich verwirklichen kann. Während des zweiten Weltkrieges, als die Bomben und die Gewalt alles zerstörten, ließen Gott Chiara Lubich und ihre erste Gefährtinnen verstehen, dass alles vergeht, nur Gott bleibt, dass er die Liebe ist und dass sein großer Traum die Geschwisterlichkeit unter allen Menschen ist. Das versuchen wir im Alltag zu leben und zu bezeugen.

PH: Du warst ja schon mehrere Jahre für Eure Bewegung in Deutschland tätig. Wie hat sich das Motto "ich bin gekommen um..." für Dich verändert beim Wechsel in die Türkei?

DD: Eigentlich hat sich das Motto nicht geändert, denn ich denke immer, egal wohin ich gehe: „Ich bin

gekommen um Jesus zu lieben“. Und Er hat viele Gesichter. Die Gesichter der Menschen, die ich täglich treffe: die Fokolare, mit denen ich lebe, die Kolleg*innen, mit der ich arbeite, wem ich zufällig auf der Straße begegne, egal von welchem Land oder welcher Religion. Jesus hat es uns im Evangelium deutlich gesagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, *das habt ihr mir getan.*“ (Mt 25,41)



Die Frauen-Gemeinschaft der Fokolarbewegung in Istanbul

PH: Wichtig ist Eurer Bewegung ja die Beziehung zu Menschen anderer Religion. Aus welchem Grund seid ihr hier so aufgeschlossen?

DD: Wir sind davon überzeugt, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und einen Beitrag zur Geschwisterlichkeit geben können. Zur Fokolar-Bewegung gehören Christen verschiedener Konfessionen, Gläubiger anderer Religionen und Menschen, die keinen Glaubensbezug haben. Alle, wie die Menschen, mit denen wir im Kontakt sind, behalten ihre eigene Identität, die eine große Bereicherung für alle ist, und arbeiten zusammen für die Geschwisterlichkeit aufgrund aller Werte, die uns verbinden, wie die Würde jedes Menschen, der Frieden, die Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung.

PH: Eine Besonderheit Eurer Bewegung ist, dass die weltweite Präsidentin immer eine Frau sein muss. Das ist ja ein sehr aktuelles Thema. Wie verändert diese Vorgabe die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Institutionen?

DD: Die Präsidentin der Bewegung wird immer eine Frau sein, aber die Leitung, weltweit und regional

liegt nie in einer Person, sondern in zwei (in einer Frau und in einem Mann) oder in einer Gruppe. Die Präsidentin arbeitet immer mit dem Co-Präsident und mit einem Rat. Denn einer von der Schwerpunkten unserer Spiritualität ist die Gegenwart Jesus, der versprochen hat: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18,20). Diese Gegenwart ist für uns die Grundlage von allem.

PH: Danke für Deinen Dienst in Istanbul, Dein Zeugnis und die spannenden Antworten!

Interview: Simon Härting / Foto: Fokolarbewegung

#Barbarazweige

Einen deutschen Sprachraum weit verbreiteter Brauch sind die Barbarazweige. Barbara ist eine Märtyrerin aus der Türkei. Sie wurde von ihrem eigenen Vater gefoltert, weil sie sich geweigert hat einen Heiden zu heiraten. Mit dem Barbarazweig hat es nun folgende Bewandnis: Wenn man am 4. Dezember einen Kirschzweig einwässern und wenn dieser bis Weihnachten zarte Kirschblüten hervorbringt, sind diese Zeichen des Neubeginns. Sommerblüten im Winter! Wir sind als Christ*innen aufgerufen Wärme und Freude an andere weiterzugeben und dies gerade in der Advents und Weihnachtszeit.

Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt

Der 3. Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) in Frankfurt am Main soll trotz der pandemischen Umstände stattfinden. Freuen Sie sich auf fünf Tage Diskurs, Kultur und geistliche Angebote. Sie sind herzlich eingeladen, mitzureden, mitzubeten, mitzufeiern. Auf Basis umfangreicher Hygiene- und Sicherheitskonzepte erarbeiten wir aktuell zahlreiche Einzelveranstaltungen, um einen ganz besonderen ÖKT an einem besonderen Ort und unter besonderen Voraussetzungen zu gestalten. Der Ticketverkauf im Dezember. Der ÖKT steht unter dem Leitwort „Schaut hin!“ (Mk 6,38). Wir laden ein, in Frankfurt 2021 zusammen genauer hinzuschauen und zu handeln, damit die Welt sich verändern kann. Gerade in Krisenzeiten muss der Blick auf unsere gemeinsame



christliche Verantwortung für unsere Welt und unser Zusammenleben geschärft werden. Dazu bedarf es Begegnung, Dialog und Gemeinschaft – analog, digital und hybrid. Das ist wichtig für jeden einzelnen Menschen – aber auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der 3. ÖKT hat die einzigartige Chance, denen eine Plattform zu geben, die ernsthaft darum ringen, unsere demokratische Grundordnung, ein friedliches Miteinander und unsere ökologischen Lebensgrundlagen zu bewahren. Diese Chance wollen wir nutzen.



Text und Grafik: ÖKT Frankfurt

Weihnachtliche Randnotiz:

Türkische Zapfen für Weihnachtsdeko

In der Schweiz wollen Großhändler wie Migros, Coop & Co künftig Tannenzapfen für Deko-Zwecke aus der Türkei importieren. Das meldete das SRF-Konsumentenmagazin „Espresso“. Demnach werden in diesem Jahr nur noch Restbestände an chinesischen Tannenzapfen angeboten.

Den Verkauf von Tannenzapfen aus China hatten im vergangenen Jahr viele Verbraucher kritisiert. Vor diesem Hintergrund haben Migros und Coop einen neuen Lieferanten aus der Türkei beauftragt.

Auch Lidl wird in diesem Jahr zu Weihnachten nur Kiefernzapfen-Artikel aus der Türkei anbieten.



Echte türkische Zapfen beim Weihnachtsbasar in St. Paul

Dabei gibt es in der Schweiz keinen Zapfennotstand: in den Wäldern gibt es mehr als genug davon. Laut dem Verband der Schweizer Waldeigentümer könnte der Bedarf durch Tannenzapfen aus schweizerischen Wäldern wenigstens zum Teil gedeckt werden. Ob die Tannenzapfen aus der heimischen Region dann zu Preisen wie aus der Türkei erworben werden können, sei aber fraglich.

Text: www.trtdeutsch.com / Foto: St. Paul

Die Stühle wackeln und bröseln...

Wer in der letzten Zeit einmal mit einer schönen schwarze Hose oder einem schwarzen Kleid in unserem Paulussaal auf den Stühlen gesessen hat, wird es live mitbekommen habe: Unsere Stühle bröseln. Die Sitzauflagen sind leider in die Jahre gekommen. Es werden wohl neue Stühle fällig. Eine erste Spende dafür ist bereits eingetroffen. Herzlichen Dank! Wir werden nun ein Angebot einholen und hoffen bis spätestens zum neuen Schuljahr die neuen Stühle einweihen zu können.

Ihr Pastoralrat von St. Paul

#Weihnatskrippe

Die Krippe steht in unseren Kirchen, in unseren Wohnzimmern, auf den Straßen, in Schaufenstern und in der digitalen Welt. Die erste Krippe stellte der heilige Franziskus in einer verlassenen Gegend seine Heimat auf. In jedem Land sind Weihnachtskrippen verschieden, sie werden an die Landschaft und an die Bauweise angepasst. Krippe sind ein Zeichen dafür, dass Gott zu den Menschen kommt. Aber sie sind auch ein Zeichen von Demut und Armut und vor allem auch ein Zeichen der menschlichen Seite Gottes. Eine große Diskussion ergibt sich heute darin, wer alles zur Krippe dazu gehört. Gehört die Marktfrau dazu, obwohl sie nicht im Evangelium genannt wird? Gehört der Hund dazu, obwohl er nicht erwähnt wird? Wie viele Könige gehören dazu und aus welchen Kontinenten sollen sie sein? Wie viele Engel dürfen auf der Treppe sein und warum ist der Ochs in der Krippe, obwohl er nicht im Evangelium genannt wird? Die Krippe ist eine persönliche Verkündigung des Weihnachtsgeschehens und wer sie gestaltet, legt seine ganz eigene Weihnachtsgeschichte hinein.

Erstkommunion und Firmung 2021

Liebe Kinder, Jugendlichen und liebe Eltern!

In unserer Gemeinde gibt es einige Kinder und Jugendliche die von ihrem Alter her in den nächsten zwei Jahren zur Firmung oder Erstkommunion gehen könnten. Dies ist möglich und die Gemeinde St. Paul würde sich sehr freuen dieses Feste mit euch zu feiern. Manche haben sich ja schon gemeldet, aber es ist noch etwas Zeit um sich anzumelden.

- * Wenn ihr Kind in der 2. bis 4. Klasse ist und zur Erstkommunion gehen möchte, dann sprechen Sie mich bitte an!
- * Wenn Du zwischen 13 und 17 Jahre alt bist und noch nicht gefirmt bist, dann darfst Du mich ebenfalls gerne ansprechen!

Wir starten mit der Vorbereitung rund um Ostern 2021, die Erstkommunion und Firmung ist dann für den Herbst 2021 geplant. Wir freuen uns auf Euch!

Herzliche Grüße P. Simon Härting

Ein kleiner „Weihnatskrimi“

Aktenzeichen ungelöst XY

Die Personalpfarrei St. Paul bittet heute um Ihre Mithilfe!

Gesucht werden diese drei Herren.

Dazu interessieren folgende Fragen:

- !/? Wer hat sie **schon mal** gesehen?
- !/? Wer kann sich erinnern **wann diese Figuren** gemacht wurden?
- !/? Wer kann sich erinnern vom **wem** sie gestaltet wurden?



Hinweise bitte an P. Simon Härting - Eine Belohnung wurde ausgelobt!

Paul4Kids

Im wöchentlich stattfindenden Kindertreff ist der Wunsch nach regelmäßigen Angeboten für größere Kinder (5-8 Jahre) gewachsen. Diesem wollen wir nachkommen. Nachdem dieses Angebot von Corona zunächst ausgebremst wurde soll es nun wieder möglichst einmal im Monat ein Angebot dazu geben. Das gemeinsame Plätzchebacken war schon einmal ein riesen Erfolg! Die Termine und die Angebote (Don-Bosco-Fest, Palmbuschenbinden) sowie Einschränkungen durch Corona werden über den Kindertreff-Verteiler bekannt gegeben.



Sie wollen auch in den Verteiler des Kindertreffs aufgenommen werden? Bitte schreiben Sie eine Mail an mail@stpaul.de!



Termine

Termine Januar 2020 – April 2021

| | | |
|--|------------------------|--|
| Fr 18.12. | 18.00 Uhr | Roratemesse zum 4. Advent in der Lourdes-Kirche in Bomonti (türkisch/deutsch) |
| Sa 19.12. | 19.00 Uhr 20.45 Uhr | Vorweihnachtlicher Kultur-Abend <i>online</i> Rotes Sofa: „Katholisch-Evangelisch im Gespräch: Weihnachten ist für uns...“ Weihnachtliches Orgelkonzert in St. Esprit <i>online</i> (Levantine Heritage Foundation) |
| So 20.12. | 11.00 Uhr | Ökumenischer Zoom-Gottesdienst zum 4. Advent |
| Do 24.12. | 11.00 Uhr | Weihnachtsgottesdienst der Kreuzkirche für Ü65 (Teilnahmeform wird noch mitgeteilt) |
| | 11.00 Uhr | Wort-Gottes-Feier in der armenisch-kath. Kirche in Kadıköy – Altıyol mit Fr. Willam |
| | 14.00 Uhr | Weihnachtsgottesdienst der Kreuzkirche für U20 (Teilnahmeform wird noch mitgeteilt) |
| | 17.00 Uhr | Christmette in St. Georg (Anmeldung erforderlich, Teilnehmerzahl begrenzt auf 30 Personen) |
| | 18.00 Uhr | Waldweihnacht im Garten von St. Paul - Bitte warm anziehen! - Im Anschluss Begegnung (Gestaltung: Vokalensemble; Kollekte: Familien in Not) |
| Fr 25.12. | 10.45 Uhr 11.00 Uhr | Festgottesdienst zu Weihnachten in der Kathedrale St. Esprit (multilingual) Festgottesdienst mit besonderer Einladung der „Istanbuler Frauen“ (Anmeldung erforderlich, Teilnehmerzahl begrenzt auf 30 Personen) |
| | 12.00 Uhr | Festgottesdienst zu Weihnachten in der Kathedrale St. Esprit (multilingual) |
| Do 31.12. | 18.00 Uhr | Gottesdienst zum Jahresabschluss in der Kathedrale St. Esprit (multilingual) |
| Prosit Neujahr! Yeni yılınız kutlu olsun! | | |
| Fr 01.01. | | Gottesdienst zum Neuen Jahr mit Empfang, St. Georg (Anmeldung erforderlich, Teilnehmerzahl begrenzt auf 30 Personen) |
| Di 05.01. | 10.30 Uhr | Frauentreff in Kadıköy mit Verabschiedung von Salome Walz |
| Do 07.01. | 19.00 Uhr | Rotes Sofa: „Diakoninnen im Gespräch“ |
| Fr 08.01. | 18.00 Uhr | Gottesdienst in St. Paul mit P. Härting anschließend „Kirchencocktail“. Kollekte für die Aktion Sternsinger. Die Sternsinger besuchen uns in diesem Jahr digital! |
| So 10.01. | 11.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl in der Kreuzkirche (Diakonin Keller-Fahlbusch) |
| So 17.01. | 11.00 Uhr | Abschiedsgottesdienst von Diakonin Salome Walz – kein Gottesdienst in St. Paul |
| So 24.01. | 11.00 Uhr | Gottesdienst in der Kreuzkirche (Prädikantin Çilingiroğlu) |
| Di 19.01. | ab 10.30 Uhr | ÖiS-Treff in St. Paul „Treffpunkt St. Esprit“ mit Verabschiedung von S. Walz |
| Sa 30.01. | 13.00 Uhr | Paul4Kids: Don-Bosco-Fest |
| So 31.01. | 10.00 Uhr | Don-Bosco-Fest in der Kathedrale St. Esprit anschließend Empfang - Kein Gottesdienst in der Kreuzkirche - |
| Di 02.02. | | KEIN Frauentreff in Moda |
| So 07.02. | 11.00 Uhr | Patronatsfest der Gemeinde St. Paul, anschließend festlicher Empfang. Kollekte für die Sozialhilfe der Gemeinde St. Paul -Kein Gottesdienst in der Kreuzkirche- |
| Di 09.02. | 10.30 Uhr | Frauentreff in Moda |
| Sa 13.02. | 12.12 Uhr | Paul4Kids-Fasching |
| So 14.2. | 11.00 Uhr | Vorstellungsgottesdienst in der Kreuzkirche mit Kandidat*in für die Pfarrstelle (genauere Informationen hierzu werden noch bekannt gegeben) |
| Di 16.02. | 10.30 Uhr | ÖiS-Treff in St. Paul zum Faschingsdienstag (wer will darf verkleidet kommen!) - Ort wird noch mitgeteilt - |
| Mi 17.02. | 19.00 Uhr | Kathedrale St. Esprit Gottesdienst zum Aschermittwoch |



Termine

| | | |
|-----------|--------------|---|
| So 21.02. | 10.30 Uhr | 1. Fastensonntag. Gottesdienst in St. Paul mit P. Härting, anschließend Kirchenkaffee |
| | 11.00 Uhr | Gottesdienst in der Kreuzkirche (Prädikantin Çilingiroğlu) |
| So 28.02. | 11.00 Uhr | Vorstellungsgottesdienst in der Kreuzkirche mit Kandidat*in für die Pfarrstelle (genauere Informationen hierzu werden noch bekannt gegeben) |
| Di 02.03. | 14.00 Uhr | Frauentreff in Moda |
| So 07.03. | 10.30 Uhr | 3. Fastensonntag. Gottesdienst in St. Paul mit P. Härting, anschließend Kirchenkaffee – Kein Gottesdienst in der Kreuzkirche - |
| So 14.03. | 14 Uhr | Gemeindeversammlung in der Kreuzkirche mit Wahl des neuen Pfarrer / der neuen Pfarrerin |
| Di 16.03. | ab 13.00 Uhr | ÖiS-Treff in St. Paul |
| So 21.03. | 10.00 Uhr | Familiengottesdienst mit ökumenischer Beteiligung in St. Georg, anschließend Fastensuppe |
| Sa 27.03. | ab 12.00 Uhr | Paul4Kids Palmbuschenbinden im Garten von St. Paul |
| So 28.03. | 10.30 Uhr | Feierlicher Gottesdienst (Palmsonntag) in St. Paul mit Palmprozession im Garten |
| | 11.00 Uhr | Gottesdienst in der Kreuzkirche zum Palmsonntag |
| Do 01.04. | 18.30 Uhr | Gottesdienst vom letzten Abendmahl in St. Georg, anschließend Agape |
| Fr 02.04. | 18.00 Uhr | Feierlicher Gottesdienst zum Karfreitag in der Kreuzkirche |
| Sa 03.04. | 20.00 Uhr | Osternacht in St. Paul (mit Speisensegnung) anschließend festlicher Empfang |
| So 04.04. | 11.00 Uhr | Ostergottesdienst in der Kreuzkirche |

Bitte beachten Sie unbedingt für alle Veranstaltungen und Gottesdienste die jeweiligen Hygienekonzepte und mögliche, auch sehr kurzfristige Änderungen bei Termine und Uhrzeiten!



Herzliche Einladung zum 36. Patronatsfest

am Sonntag, den
7. Februar 2021
um **11.00 Uhr** in **St. Paul.**

Im Anschluss sind alle zu einem festlichen Empfang eingeladen.

Herzliche Einladung zum

Verabschiedungsgottesdienst

Von Diakonin Salome Walz

Am 17. 01. 2021

Um 11 Uhr

in der ev. Kreuzkirche

Wir bitten um Anmeldung!

Für alle, die gerade nicht so gerne das Haus verlassen möchten oder können an dieser Stelle ein Angebot gemütlich für zuhause!

Herzliche Einladung zu unserer neuen *online* Veranstaltungsreihe „**Das rote Sofa**“

Katholisch- evangelisch im Gespräch: Weihnachten ist für uns...

mit Gerda Willam und Gerhard Duncker



am Samstag, 17.12. 2020
um **19 Uhr türkischer Zeit (17 Uhr MEZ)**

Zoom link: <https://zoom.us/j/7784303946>

Vorausschau: „*Diakoninnen im Gespräch*“
Am 07.01.2021 Um 19 Uhr / 17 Uhr MEZ

Begrüßungsfest- Nachklang

In fröhlicher ökumenischer Eintracht wurde die Istanbuler Saison am 04.10.20 im Pfarrgarten der Kreuzkirche eröffnet. Mit dabei waren bei herrlichem Sonnenschein über 60 Personen, inclusive unserem Gospel-Projektchor. Die Gedanken Pater Simons zum Teilen der Maronen, äh pardon, Fisch und Brot machten den Anfang, welche im Anschluss ganz praktisch im Teilen des mitgebrachten Picknicks umgesetzt wurde. Ein rundum gelungenes Begrüßungsfest, welches durch die Mitwirkung Vieler bereichert wurde! Herzlichen Dank dafür.



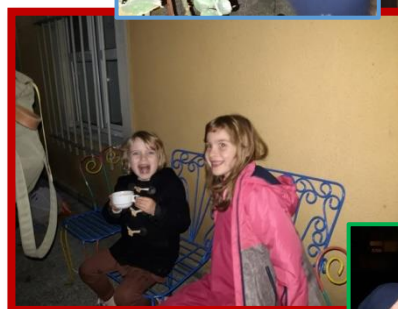
Warum wird der St. Martin immer mit einem roten Mantel gezeigt?

Wieso brannte damals der Thron des Kaisers?
Woher kommt die Tradition der Martini Gans?



All diese Fragen und viele mehr konnten wir an unserem diesjährigen St. Martinsumzug gemeinsam erkunden. Dabei sind viele toll gebastelte Laternen mitgebracht worden und es wurden mindestens drei große Runden singend im Garten gelaufen. Da haben wir uns danach dem heißen Kakao und Glühwein wirklich verdient!

DANKE an alle, die zu diesem gelungenen Laternenfest beigetragen haben- wir alle freuen uns schon auf nächstes Jahr.



RÜCKBLICK AUF UNSER LATERNENFEST

St. Martin, St. Martin.....

Was hat Amir mit St. Martin zu tun?





BEN GELDİM, GIDIYORUM...

Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

so ruft es der Poğaca Verkäufer oft durch unsere Emin Camii Sokak. Seit einiger Zeit macht es mich wehmütig, diesen mittlerweile so vertrauten Ruf zu hören, denn: Ben de geldim ve gidiyorum.

Nach viel zu kurz erscheinender Zeit heißt es für mich leider schon Abschied nehmen von dieser wunderbaren Stadt, bezaubernden Begegnungen und lieb gewonnenen Freunden. Die Zeit hier in Istanbul hat mich geprägt, meinen Horizont erweitert, mich inspiriert und viel gelehrt. Nicht nur, mich auf dem çarşı zu behaupten (das denke ich zumindest...) oder türkisch zu schimpfen, sondern auch, wie man sich gegenüber Würdenträgern oder auch Taxifahrern verhält - für mich eine Fülle an neuen Erfahrungen!

Neben all diesem Lichtvollen gab es auch immer wieder Herausforderndes, ja manchmal auch Überforderndes, ob es die Zerreißprobe zwischen all den unterschiedlichen Arbeitsgebieten oder die Herausforderungen der Corona Krise oder die Vakanzzeit in unserer Gemeinde und die daraus folgende Arbeitslast des vergangenen halben Jahres war. Fest steht: Ich hatte Gelegenheit, zu wachsen.

Alles in Allem war es weit mehr als das Kennenlernen einer Kultur oder das Arbeiten in einer Kirchengemeinde. Es war ein Sich- Hineingeben in dieses Leben und in die Beziehungen und Verantwortungen. Und das hat sich gelohnt, denn ich gehe nicht nur mit Poğaca im Gepäck, sondern auch mit Erinnerungen an türkische Gastfreundschaft, warmherzige und humorvolle Menschen, einen Eindruck der türkischen Seele - ich hoffe, damit nehme ich den Mund nicht zu voll- und dem Wissen um eine(n)

Kirchengemeinde(rat), die mit bewundernswertem Engagement für ihre Gemeinde kämpft.

Nicht zuletzt sind eine meiner wertvollsten Gepäckstücke außerdem die inspirierenden Persönlichkeiten meiner ökumenischen KollegInnen und Istanbul Frauen, von denen ich mir so manche Ansicht und Lebensweisheit zu eigen gemacht habe- aus vollem Herzen Danke!

Es hat mir viel Freude gemacht, mich kopfüber in die unglaublich vielfältige Arbeit in dieser Gemeinde zu stürzen und ich wünsche dieser Stadt, diesem Land und der Kreuzkirchengemeinde von Herzen Gottes Segen und Frieden und wünsche mir, dass Beziehungen bleiben und weiter wachsen.

In diesem Sinne: Auf Wiedersehen!

Eure Diakonin Salome Walz



Dieses Bild beschreibt besser als jedes Wort, was ich empfinde, wenn ich an Istanbul und meine Zeit hier denke:

**GEHEIMNISVOLL
AUFREGEND
GOLDEN
WARM
SCHATTEN UND LICHT
RUNDUNGEN UND KANTEN**

Bild: Robert Seidel: Azaini Afyon

ÖIS im Blick



In den letzten Monaten hat sich in unseren Frauengruppen so einiges getan, denn auch die Situation der Ü65- Jährigen hat sich seit einigen Woche wieder verschärft.



So wird nun vor allem das Busfahren in der Ausgangszeit schmerzlich vermisst, welches die Mobilität stark einschränkt. Nichtsdestotrotz machen sich unsere Frauen tapfer zu den Frauenkreisen auf, sodass wir am 01.12. auf der asiatischen eine schöne Weihnachtsfeier miteinander gestalten konnten. Die mitgebrachten Wichtelgeschenke wurde auch fröhlich wieder weitergetauscht.

Aufgrund der veränderten Maßnahmen finden unsere Treffen nun auch vormittags von 10.30 Uhr– bis 12.30 Uhr statt und um mehr Platz zu haben, durften wir auch in die lichtdurchfluteten Räume der katholisch-armenischen Kirche (asiatischen Seite) und den Saal von St. Esprit (europäische Seite) umziehen.

Zu den nächsten Treffen im Januar möchte ich euch alle besonders herzlich einladen, da ich mich zu diesem Anlass von euch verabschieden möchte und ein wenig über die vergangene Zeit hier in Istanbul be-

richten möchte. Die Termine sind wie immer in der Terminleiste abgedruckt.

Ich hoffe, viele von Euch noch einmal sehen zu können, wer nicht zu den Treffen kommen kann oder möchte, wird von mir auch sehr gerne noch einmal besucht.

PS: Wer sich über das maskenlose Bild unten wundert: Dies wurde in einer Zeit in Sapanca aufgenommen, in der so ein Beisammensitzen noch möglich war!



Texte und Fotos: Salome Walz

Ein Projekt für die Öis: Das „Ausblicks-Buch“

Bis zu 130 Bücher wurden bereits verkauft. Viele Spenden gingen ebenfalls ein, aber der Verkauf dauert an. Als Geschenk ist es auch für Weihnachten geeignet. Es wird an Adressen im In- und Ausland geliefert. Den Vertrieb im Ausland regelt Gerhard Duncker von seinem Lager in Deutschland aus. In vielen deutschsprachigen Institutionen in Istanbul liegen die Bücher zur Ansicht und zum Erwerb aus (GK; Goethe, Pfarreien, Buchhandlung Mühlbauer).



Ein Adventsrätsel für Groß und Klein

Da unsere Frauen vor allem begeisterte Rätsellöserinnen sind, hier viel Spaß beim adventlichen Miträseln! Wer als erste die RICHTIGEN Antworten einreicht, darf sich auf eine Überraschung freuen...

(Idee gefunden in: evangelisches Gemeindeblatt Württemberg) Viel Spaß! Eure Salome Walz

Der Weihnachtsstern

Gesucht wird ein beleuchteter Advents- oder Weihnachtsstern einer bestimmten geometrischen Bauart, der den Stern von Bethlehem symbolisiert. Benannt ist der Stern nach einer Brüdergemeinde, die ihren Stammsitz in der Oberlausitz hat.
Wie lautet der Name dieser Gemeinschaft?



Es war früher üblich, dass Kinder Geschenke am Nikolaustag bekamen. Die Protestanten lehnten jedoch die Heiligenverehrung ab. Von daher ersetzte man im 16. Jahrhundert den Nikolaus durch den „heiligen Christ“ und verlegte die Beschenkung auf den 25. Dezember. Über die Jahre entwickelte sich die Bezeichnung „Christkind“. Sie ver selbständigte sich zusehends mit der Vorstellung einer engelsgleichen Erscheinung.
Auf wen geht dieser Brauch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zurück?



Ein Heiliger

Gesucht wird ein Mann, aus Myra. Es ranken sich unzählige Geschichten um diesen Heiligen, der sogar Goldklumpen in Gärten versteckt, um zu helfen- solch eine Sozialarbeit würden sich die Diakoninnen hier in Istanbul auch mal wünschen....

Wie heißt die Stadt heute, aus der der gesuchte Mann stammt?



Die Weihnachtspyramide

Wer kennt sie nicht, die wunderschönen Weihnachtspyramiden aus dem Osten Deutschlands? Sie werden sowohl mit christlichen Motiven (wie beispielsweise Engel- und Krippenfiguren) als auch mit weltlichen Motiven (zum Beispiel Bergleute und Waldmotive) angefertigt. Die Flügel werden traditionell mit Hilfe der aufsteigenden Wärme von den Kerzen angetrieben. Herstellung und Gebrauch von Weihnachtspyramiden sind ein Bestandteil der Volkskunst und des Brauchtums einer bestimmten Region.
Wie heißt diese Region?



Advent heißt Warten.
 Nein, der Advent ist
 Dass der Advent nur laut und schrill ist
 Ich glaube nicht
 Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
 Dass ich den Weg nach innen finde
 Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
 Es ist doch so
 Dass die Zeit rast
 Ich weigere mich zu glauben
 Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
 Dass ich mit anderen Augen sehen kann
 Es ist doch klar
 Dass Gott fehlt
 Ich kann unmöglich glauben
 Nichts wird sich verändern
 Es wäre gelogen, würde ich sagen:
 Gott kommt auf die Erde!

Text: Iris Macke (von oben und unten lesbar)



**RÜCKSCHAU
AUF DEN GELUNGENEN
WEIHNACHTSBASAR
2020- ONLINE
IN BILDERN:**





**Herzlichen Dank an alle
BäckerInnen, BinderInnen,
BastlerInnen und OrganisatorInnen!**

**Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle
Beate Kretschmann, die durch ihre unermüdliche
Arbeit den diesjährigen Weihnachtsbasar
in dieser Form möglich gemacht hat.**

Texte und Fotos: Salome Walz / Simon Härting

Gemeindebrief Spezial: Weihnachtsbasar *online*



Vorstellung Gudrun Keller-Fahlbusch

Liebe Istanbul*innen,
Liebe Gemeindemitglieder, liebe
Freund*innen der Gemeinde,



Am 5.11. bin ich hier gelandet, herzlich begrüßt und freundlich aufgenommen worden. Nachdem Salome Walz mich mitten in der Nacht eingelassen hat, musste ich mir erst 5mal sagen, „ich bin jetzt in Istanbul in der Kreuzkirche“. In einem gemütlichen Frühstückshaus am nächsten Morgen gab es dann erste gegenwärtige Informationen bei einem köstlichen türkischen Frühstück und ich merkte dass vieles auch nach 4 Jahren Abwesenheit immer noch gleich oder ähnlich ist. Ja, ich war in den Jahren 2013 – 2016 als Ursula August Pfarrerin war schon einmal hier und zwischendrin immer wieder zu Besuchen, denn vor allem mit den Österreichern blieb ich besonders verbunden. 2017 und 2018 habe ich dann einen Ruhestandsdienst in der evangelisch-katholischen Doppelgemeinde St. Nikolausgemeinde in Alanya gemacht und mich gefreut so nahe den Fussspuren des Apostel Paulus zu sein.

Ich habe immer noch 4 Kindern, alle „in Brot und Arbeit“ und inzwischen 7 Enkel, die mich vielleicht einmal besuchen kommen, so Corona es zu lässt. Ich freue mich nun sehr hier zu sein und viele alte Bekannte wiederzusehen, aber auch neue noch unbekannte Menschen kennen zu lernen.

Aufgrund der neuen „Ausgangszeiten“ haben wir ab 22.11. den Beginn der jeweiligen Gottesdienste auf 11.00 Uhr verlegt, die am 3. Advent und 4. Advent als Zoom Gottesdienste zu Ihnen ins Haus kommen. Bitte melden Sie sich aber immer dazu an (pfarramt.deuki@gmail.com). Beachten Sie unsere neue Mailadresse

So grüße ich Sie / euch herzlich aus der Kreuzkirche, kommen Sie einfach auf mich zu, teilen Sie Wünsche und Anregungen mit, rufen Sie an, dass wir einen Besuch ausmachen können oder dass wir am Telefon oder mit Zoom uns unterhalten können.

Rufe Sie an in der Kreuzkirche 0212 - 250 30 40 und lassen Sie lange klingeln oder unter Mobilnummer 0090 5436938293.

Viele müssen ja, so wie auch ich ab 13.00 Uhr zu Hause sein. Wir arbeiten hier aber daran, dass ich eine Sondergenehmigung bekomme um flexibler unterwegs sein zu können.

Ich freue mich auf ein persönliches Treffen und wünsche eine gute Zeit, bleiben Sie / bleibt gesund!

Ihre / eure Gudrun Keller-Fahlbusch

#Christbaum

Der Christbaum hat direkt nichts mit dem weihnachtlichen Geschehen zu tun. Er kommt aus dem heidnischen Brauchtum und trotzdem hat er eine große Bedeutung für unsere Weihnachtsfeiern. Seine Aussage ist sehr weihnachtlich. Der grüne Tannenbaum zeigt die Farbe der Hoffnung, die Frische. Er bleibt grün auch wenn es dunkel und kalt wird. Er leuchtet, auch wenn die Welt nicht mehr leuchten möchte. Der Glaube an Weihnachten hält die Menschen wach und offen für eine andere Dimension, der Christbaum ist ein frisches Zeichen dafür.

Vorstellung Stephanie Çilingiroğlu

Stephanie Çilingiroğlu (SC) ist Vorsitzende des Kirchengemeinderates (KGR) der Kreuzkirche. Gudrun Keller Fahlbusch (KF) stellt Sie im Interview vor.

KF: Liebe Stephanie, du bist die Vorsitzende des KGR, wie bist du zu diesem Amt gekommen?

SC: Eigentlich fing alles damit an, dass mein älterer Sohn Şan konfirmiert werden sollte. Ich habe zwei Söhne, die beide in Deutschland getauft wurden; nun stand die Konfirmation an und dazu gehört ja der Konfirmandenunterricht, der besucht werden sollte. So habe ich mich auf die Suche nach einer evangelischen Gemeinde in Istanbul gemacht und habe 2012 die Kreuzkirche gefunden. Von Pfarrerin

August wurde ich gut informiert und Şan hat den Unterricht besucht. Dann stand die Konfirmandenfreizeit an; Frau August hat mich als Begleit- und Aufsichtsperson gewonnen und hat mich dort auf eine Mitarbeit im Kirchengemeinderat angesprochen. Da ich mir das gut vorstellen konnte, sagte ich ja zur Anfrage, ließ mich aufstellen und wurde gewählt. In der Regel sind die Pfarrer/innen die Vorsitzenden des KGR und nachdem sich eine Vakanzzeit nach dem Abschied von Pfarrerin Pace ergab, rückte ich auf von der 2. Vorsitzenden zur 1. Vorsitzenden.

KF: Was macht dir besonders Freude im KGR?

SC: Ich finde, es ist immer noch eine schöne Aufgabe und es bereichert mich sehr. Ich lerne viele neue Dinge und Menschen kennen, ich glaube beide Seiten sind zufrieden.

Die Aufgaben ändern sich immer situationsbedingt. Als ich anfing im KGR, hatten wir viele Reisegruppen, bis zu 170 Gruppen im Jahr, da war meine Aufgabe hauptsächlich Betreuung der Reisegruppen: die Kirche zeigen, wie sieht unser Gemeindeleben aus, unsere Angebote? Jede Gruppe war anders, so unterschiedliche Menschen mit so unterschiedlichen Fragen. Ich fand das sehr interessant. Es war schön, den Menschen zu sagen und zeigen, wie Kirche in der Türkei möglich und lebbar ist - gerade in meinem Fall als Ehefrau eines muslimischen Mannes, wie ich als Christin leben und mich einsetzen kann. Und das Schöne daran war auch, wie diese Menschen das alles nach Deutschland weitertrugen und dort weitererzählten. Ich sah das als guten Brückenschlag nach Deutschland und als gute Aufklärung dort. Ich fühlte mich als eine der Repräsentantinnen des christlichen Lebens hier. Dann hatte sich die politische Situation mit den Terroranschlägen verändert und der Reiseverkehr hörte fast vollständig auf, was für uns natürlich auch ein großer finanzieller Verlust war, denn die Reisegruppen hatten uns auch immer großzügige Spenden mitgebracht.

Ich habe dann im Komitee der Frauen für den Weltgebetstag mitgewirkt, das den Weltgebetstag im Lande vorbereitet und durchführt in allen christlichen Gemeinden Istanbuls. Das Komitee ist ein

Verbund von Frauen aus den armenischen, syriatischen, griechischen, chaldäischen und katholischen Gemeinden, ich vertrete dort die deutsche Evangelische Gemeinde. Mein neuer ökumenischer Schwerpunkt in der großen Ökumene Istanbuls bedeutete auch Kontakt halten, sich gegenseitig besuchen in den Gemeinden. Dieses Jahr wird der WGT coronabedingt wohl nicht stattfinden können.

Aber es gibt neue Aufgaben. Unsere Gemeinde schrumpft aufgrund der Tatsache, dass nicht mehr so viele Menschen nach Istanbul kommen. Dies ist einerseits den nicht mehr so guten Lebensbedingungen und der Wirtschaftslage geschuldet, aber auch der vermehrten Kirchenferne der Menschen; der sonntägliche Gottesdienstbesuch ist nicht mehr selbstverständlich und die Einstellung der Menschen der Kirche gegenüber ist ja zunehmend kritisch.

Durch die Vakanzzeit und Ausschreibung der Pfarrstelle arbeiten wir jetzt viel mit der EKD zusammen. Dies ist nochmal eine neue Ebene in der Arbeit.

Dann die Finanzen; wir sind froh dass wir wieder einen Schatzmeister haben, der ein Auge darauf hat, dass die Eingänge und Ausgänge stimmen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit sind natürlich die Gottesdienste und die Mitgliederbindung, durch Angebote von interessanten Gottesdiensten und Kulturprogrammen, wie z.B. Vortragsreihen und Konzerten, Theateraufführungen, - Frau August brachte sogar einmal ein Ballett in die Kirche - , Kirchendinner. Hier sich immer wieder etwas Neues einfallen zu lassen, kreativ zu sein, machte mir große Freude. Jetzt ist das alles heruntergefahren durch Corona.

KF: Immer wieder übernimmst du einen Gottesdienst und bist in der Ausbildung zur Prädikantin. Das ist sehr interessant, erzählt mal ein bisschen davon!

SC: Hier hat es angefangen, dass ich sonntags immer wieder mal das Evangelium im Gottesdienst gelesen habe. Durch positive Rückmeldungen wurde mir durch Pfarrerin August die Ausbildung zur Prädikantin vorgeschlagen. Eine Prädikantin ist eine Art Laienpredigerin, die bei der EKD eine Ausbildung macht, mit Prüfungen abschließt und danach selbst

Gottesdienste ausarbeiten darf und das eingeschränkte Recht für Kasualien, wie Taufe, Trauung und Beerdigung bekommt. Als Pfarrerin Pace mir das dann nochmals vorgeschlagen hat, war für mich, auch familienbedingt, der richtige Zeitpunkt gekommen, mit mehr Zeit und ich habe diese Ausbildung angefangen. Leider hat sich coronabedingt einiges verzögert, aber es gibt ja glücklicherweise alles Lehrmaterial online und damit finde ich mich zurecht. Es dauert jetzt halt alles etwas länger.

*KF: Das finde ich sehr gut, wenn in den Gemeinden Menschen sind, die wie du mitarbeiten und einspringen können, wenn in Zeiten der Abwesenheit oder Krankheit der Pfarrer*innen, jemand aushelfen oder übernehmen kann.*

Und nun noch ein paar persönliche Dinge. Wie lange bist du denn schon in Istanbul?

SC: Ich bin seit 1996 hier in Istanbul. Ich habe meinen türkischen Ehemann in Deutschland im Studium kennengelernt; er sagte mir gleich, wenn du willst, dass unsere Beziehung etwas Ernstes wird, musst du schon mit nach Istanbul kommen. Ein Jahr nahm ich mir Zeit, mir darüber klar zu werden und entschied mich, Ja zu sagen, kam am 1.8.1996 nach Istanbul und bin seitdem hier. Unser Familienleben funktioniert sehr gut. Jetzt bin ich die Hälfte meines Lebens hier in Istanbul, genau so lange wie ich in Deutschland gelebt habe. Ich denke, ich habe zwei Heimaten, fühle mich der Türkei genauso wie Deutschland verbunden.

KF: Zum Schluss noch eine Frage, welche Herausforderungen siehst du denn für die Evangelische Gemeinde?

SC: Das große Problem ist der Mitgliederschwund, man muss sich immer stärker überlegen, wie kann ich Menschen hier für diese Gemeinde gewinnen, was bringt sie zu uns, wie kann ich sie an uns binden. Die Mitgliederzahl ist auch eine finanzielle Herausforderung, da wir als Freiwilligkeitsgemeinde uns vor allem durch Mitgliedsbeiträge und Spenden

finanzieren. Wenn diese ausblieben – wie können wir überleben?

KF: Ganz herzlichen Dank, liebe Stephanie.

Trotz der vielen Herausforderungen wirfst du nichts hin, stellst dich den neuen Herausforderung, versuchst neue Wege und Formate zu entwickeln und zu sehen, ganz bei der Sache zu bleiben, diese Gemeinde weiter zu entwickeln. Ich bewundere dich, dass du schon so lange bei der Stange bleibst. Was ich bei dir gehört habe ist, dass du oft angesprochen wurdest, überlegt hast, dann dich bereit erklärt hast, und probiert hast und es dir Freude gemacht hat. Ich wünsche dir weiterhin viele Ideen und Kraft dran zu bleiben und dass es dir Freude macht. Herzlichen Dank!

Interview: Gudrun Keller-Fahlbusch

#Lebkuchen

Der Lebkuchen ist das typische Gebäck der Weihnachtszeit. Es schmeckt süß und würzig. Das Gebäck erinnert an den heiligen Ambrosius von Mailand, weil er der Schutzpatron der Imker der Wachszieher ist. Das Wort „Lebkuchen“ kommt von „Libum“ und bedeutet Fladen oder Fladenkuchen. Im 16. Jahrhundert beginnt man den Teig auf Oblaten zu backen und man formt ihn in Holz- oder Steinmodellen. Das Gebäck wird an Weihnachten in Form von weihnachtlichen Symbolen gereicht und soll das Schöne und die Freude des Weihnachtsfestes vermitteln.

Rückblick: Aus dem Gemeindeleben 1924

Trotz der vielen Herausforderungen nicht hinzuwerfen, da hat mir der von Gerhard Duncker zugeschickte Jahresbericht der Gemeinde von 1924 auch tröstlich einen neuen Blick gegeben: darin habe ich gelesen, auch wenn so eine kleine Gemeinde und ein Kirchlein über den Weltkrieg und hinterher leer steht und nicht benutzt werden kann und quasi keiner auf das Gebäude achtet und die Gemeinde in alle Windrichtung verstreut ist – man kann wieder neu anfangen. Solange das Ende der Welt noch nicht da ist, ist auch das Ende der Kreuzkirche noch nicht gekommen – irgendwie geht es immer weiter, auch

wenn es momentan sehr schwer ist. Manchmal gibt es auch eine Pause, so wie jetzt coronabedingt vieles zurückgefahren und aufgegeben werden muss.

Text: Gudrun Keller-Fahlbusch / Foto: Kreuzkirche

In Memoriam: Ursula Sertel

Wir trauern mit Familie Sertel, allen Angehörigen, Freund*innen und Bekannten um den Tod von

URSULA SERTEL * 23.12.1937

Sie ist am 24.11. um 6.30 Uhr verstorben und ist am 27.11. auf dem protestantischen Friedhof in Feriköy christlich bestattet worden

Wir danken für die vielen schönen Begegnungen mit ihr und all den Segen, den sie durch ihre Hände an anderen Menschen gewirkt hat. Wir setzen unser Vertrauen auf Jesus Christus, er erbarme sich ihrer und vollende ihr Leben in seiner Herrlichkeit.

„Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ Römer 14, 8

Danksagung

Wir sagen herzlich Danke:

Der Westfälischen Landeskirche für die finanzielle Unterstützung zur Reparatur unseres Dachstuhls und einer Stütze für die Kanzel.

Der Familie Çilingiroğlu für die Spende der Kollekte bei der Beerdigung von Stefanie Çilingiroğlu's Vater.

Der Familie Hennies – Tadken für die Kollekte bei der Beerdigung von Frauke Hennies

Der Familie Sertel für die Spende an der Beerdigung von Ursula Sertel

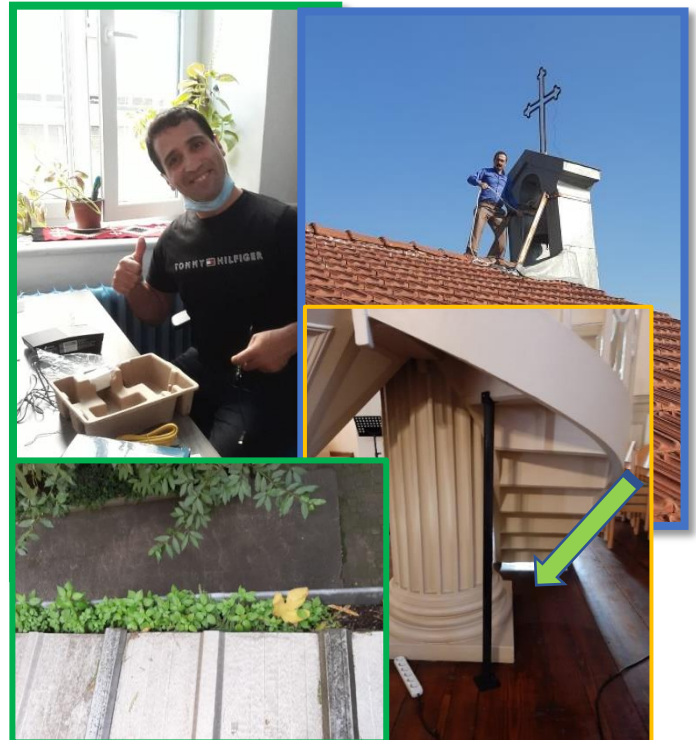
Kreuzkirche in eigener Sache

Der Winter kann kommen ...

... die Kreuzkirche ist gerüstet!

- Repariertes Glockenseil
- gestärkte Kanzel (Dank an Serkiz Bey)
- Gesäuberte Dachrinnen
- Neues Internet

An dieser Stelle **DANKE** an unseren Onuk!



Infos und Ausblick: Literaturkreis

Wir lesen! Und einmal im Monat treffen wir uns – online oder in der evangelischen Kirche – und reden darüber. Hier sind unsere literarischen Pläne:

- 20.01.21 Petros Markaris: Der Tod des Odysseus
- 17.02.21 Trevor Noah: Born a crime (engl.) / Farbenblind (dt.)
- 17.03.21 Fotini Tsalikoglou: Die verlorene kleine Schwester
- 14.04.21 Zülfü Livaneli: Unruhe
- 03.05.21 John Strelecky: Das Café am Rande der Welt
- 16.06.21 Vladimir Vertlib: Zwischenstationen

Wir sind kein literarisches Quartett, aber wir haben immer eine Meinung. Und wenn ein Buch mal nicht so spannend ist, unsere Diskussionen sind es auf jeden Fall! Wir freuen uns über neue Gesichter!

Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird alternierend von dem/der evangelischen Pfarrer/in aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Diplomaten der nahen deutschen Botschaft, Lehrern und Lehrerinnen der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind **ökumenisch** und finden momentan in der **Kapelle der Jesuiten in Ulus** statt. Wir freuen uns, wenn durch ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn Sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei. Wenn Sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für Sie zuständig.

Ihre Ansprechpartner: Evangelische Kirche Istanbul
Pfarrer Ludger Paskert

Das gottesdienstliche Leben sollte aus Kollekten und Spenden der Gottesdienstgemeinde in Ankara selbst finanziert werden.

Wir bieten Ihnen an:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- Kinderkirche
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchenkaffee
- Konfirmations-/Kommunion-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara“ ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit - jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeindemitglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

pfarramt.deuki@gmail.com
paskert@st-nikolaus-kirche-antalya.com

Gottesdienst-Termine

| | | | | | |
|-----------|--------|---------------------------|---|--------|--------------------------|
| Sa 16.01. | 17 Uhr | Pfarrer Paskert | Sa 15.05. | 17 Uhr | Pfarrer Paskert |
| Sa 20.02. | 17 Uhr | Diakonin Keller-Fahlbusch | Sa 19.06. | 17 Uhr | gemeinsamer ökumenischer |
| Sa 13.03. | 17 Uhr | Pfarrer Paskert | Abschlussgottesdienst vor der Sommerpause | | |
| Sa 17.04. | 17 Uhr | Diakonin Keller-Fahlbusch | | | |

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Impressum

Evangelische Gemeinde Kreuzkirche
Aynalıçeşme, Emin Camii Sok. 30
34435 Beyoğlu
Tel.: 0212-250 30 40
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, www.evkituerkei.org

Spendenkonto der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Katholische Gemeinde St. Paul - Personalpfarrei
Büyüçiftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı
Tel.: 0212-219 11 91, Fax: 0212-240 76 38
E-Mail: mail@stpaul.de, www.stpaul.de

Verband der Diözesen Deutschlands / Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank
BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde – Diakonin Gudrun Keller-Fahlbusch / Katholische Gemeinde - Pater Simon Härting

Redaktionschluss: Erster Freitag im Dezember, April und September

Text- und Bildnachweis wie angegeben; Titelbild: St. Paul, Sofa: hoeffner.de, Weihnachtspyramide: Holznachwunsch.de, de Stern: MDR.de